

darin, den Pro-Kopf-Verbrauch in der DDR über den der übrigen Länder des Ostblocks hinaus zu steigern. Er fördert kommunistische Globalpläne, die nur zum Teil unmittelbar wirtschaftliche Ziele haben, zum andern Teil aber militärischen und außenpolitischen Zwecken dienen.

So empfahl der Dialektiker Apel denn über vier Riesenzeitungsseiten hin als probateste sozialistische Rekonstruktionsmittel

▷ „straffe Disziplin“ und

▷ „die ständige Verwirklichung des Spar-samkeitsprinzips“.

Und weil nach leninistischem Prinzip Kontrolle besser ist als Vertrauen, entwarf Apel auch gleich noch ein breit gefächertes Überwachungssystem, mit dessen Hilfe die sozialistische Rekonstruktion — deren praktischen Inhalt keiner kennt — beaufsichtigt werden soll.

Zunächst appellierte Apel an die Partei: „Um kurzfristig eine scharfe Wende zur qualifizierten Leitung und Organisation der Arbeit herbeizuführen ... kommt es in der gegenwärtigen Entwicklungsperiode mehr denn je darauf an, die führende Rolle unserer Partei ... durchzusetzen.“ Sodann wurden die Betriebsgewerkschaftsleitungen verwahrt, die bisher nur wenig Neigung zeigten, sich als Einpeitscher beim ökonomischen Wettlauf der DDR mit der Bundesrepublik zu betätigen: „Die Gewerkschaftsleitungen, die ... den sozialistischen Wettbewerb mangelhaft organisieren und unterstützen, müssen einer ersten Kritik unterzogen werden.“

Schließlich aber bestimmte der Genosse Erich Apel, wer fortan für die wirtschaftliche Zukunft der DDR maßgebend sein soll. Um ganz sicher zu gehen, daß die ebenso geheimnisvolle wie heikle Aufgabe der sozialistischen Rekonstruktion richtig angepackt wird, schob er die Verantwortung nicht weniger als fünf ganz verschiedenartigen und nicht koordinierbaren Stellen zu:

▷ der Staatlichen Plankommission;

▷ der Vereinigung Volkseigener Betriebe, die im vergangenen Jahr die Geschäfte der aufgelösten technischen Ministerien übernahm;

▷ den Leitern der Betriebe;

▷ den Wirtschaftsämtern der Bezirke;

▷ den Kreisplankommissionen, die „komplex-territoriale Volkswirtschafts- und Finanzpläne“ auszuarbeiten haben.

Apels Zuhörern im Zentralkomitee wurde jedenfalls deutlich, daß die Hauptlast der sozialistischen Rekonstruktion von der revolutionären Arbeiterklasse getragen werden muß, die durch Mehrproduktion schleunigst den schon immer latenten Kaufkraftüberhang beseitigen soll, den die Lohnerhöhungen der letzten Monate noch gefährlich gesteigert haben.

Den Lesern des „Neuen Deutschland“ wiederum, die hart genug waren, sich durch das Phrasengestrüpp bis zum Kern von Apels sozialistischer Rekonstruktion durchzukämpfen, blieb eine dialektische Pointe und eine wirtschaftliche Erkenntnis.

Die Pointe: Zur Verwirklichung eines Projekts, dessen Sinn „rationellste Organisation und höchste Produktivität“ sein soll, erschließen Ulbrichts Planer neue Funktionärsschichten.

Die Erkenntnis: Der Pro-Kopf-Verbrauch in der DDR, der über das proletarische Existenzminimum in den vergangenen Jahren schnell hinausgewachsen ist, wird den kapitalistischen Pro-Kopf-Verbrauch dank der tätigen Funktionärshilfe auch bis 1961 nicht erreichen.

## BUMS — DA WIRD DER PREIS GESENKT

Aus der Presse der Sowjetzone

„Ergebnisse der ersten Etappe unseres Preisausschreibens für Tanz- und Unterhaltungsmusik“ veröffentlichte die Ostberliner Wochenzeitung „Sonntag“. Von 6297 eingereichten Texten blieben 21 im Sieb, die „alle Voraussetzungen besitzen, Schlager neuen Typs ... zu werden“. Der 1. Preis und zwei 2. Preise fielen aus, dafür gab es — statt dreier — sechs 3. Preise; Anerkennungspreise wurden wie vorgesehen verteilt. Insgesamt warf „das Preisrichterkollegium“ 9750 Ostmark aus, 2250 Ostmark schrieb es gut „für die große Abschlußveranstaltung im Herbst“. Der „Sonntag“ rief zur nächsten Etappe: „Jetzt haben die Komponisten das Wort!“

Dieter Lietz:

LIPSI

Mr. Brown aus USA  
war bei uns zur Messe da  
„Alles, was ich seht“,  
sprach er, „Ist okay,  
doch was mich am meisten packt,  
das ist dieser Lipsi-Takt!“  
Als er dann zu Hause war,  
rief seine ganze Kinderschar:  
„Hast du uns was mitgebracht?“  
Da hat er nur gelacht.

REFRAIN:

„Daddy bringt was Feines mit,  
Daddy bringt den Lipsischritt,  
Lipsi ist der neuste Tanz,  
Daddy zeigt's euch, Daddy kann's.“  
Kinder riefen: „Einfach toll!  
Dieser Tanz ist wonderfull!“  
Und sie tanzten Lipsi  
Made in Germany.

Werner Dick:

ICH BIN FÜR RICHT'GE MÄNNER

Der Fritze von der Ecke  
ist sechzehn und so groß,  
will stark sein wie ein Recke.  
Doch sag' ich zu dem bloß:  
Ich bin für richt'ge Männer,  
so wie mein Bruder ist  
Da würde ich nicht schreien,  
wenn mich so einer kußt!

REFRAIN:

Du kleiner Nietnahthosenmatz,  
nun geh mal schön nach Haus!  
Wenn dich mein großer Bruder sieht,  
zankt er mich tüchtig aus,  
denn der kann sie nicht leiden,  
die Nieten groß und klein.  
Und weil du eine Niete bist,  
möcht ich mit dir nicht sein!  
Du kleiner Nietnahthosenmatz,  
frag später wieder an,  
wenn du ein bißchen reifer bist!  
Vielleicht wirst du mein Mann!

Gerhard Engler:

BERLIN — LASS DICH SEHN!

Du wirst schöner, mein Berlin.  
Neue Häuser, neue Straßen!  
Überall sprießt frisches Grün,  
ja, du kannst dich sehen lassen.  
Berlin — laß dich sehn!  
Junge, Junge, wird der Alex  
wieder schön!

Alle Menschen helfen mit,  
bauen für das neue Leben.  
Immer größer wird der Schritt,  
jeder will sein Bestes geben!  
Berlin — laß dich sehn!  
Junge, Junge, wird die Hauptstadt  
wieder schön!

Unser Nante, der ist schlaue.  
Jette wiegt die Bärenkinder  
Wenn viel Hände sind beim Bau,  
geht der Aufbau viel geschwinder!  
Berlin — laß dich sehn!  
Junge, Junge, wird das Leben  
wieder schön!

Georg Schumacher:

HALLO, ICH MAG DICH LEIDEN!

Die Mortel-Hexe flüzt geschwind  
hinauf zum siebten Stock,  
und auf der Straße spielt der Wind  
mit einem Mädchenrock  
Vom Neubau winkt der Brigadier  
hinaus und lacht dabei.  
„Hallo, du blondes Mädchen, geh  
doch bitte nicht vorbei!

REFRAIN:

Hallo, ich mag dich leiden!  
Schau her und wink zurück!  
Schau her, hier, winkt uns beiden  
ein Leben voller Glück!  
Hier warten helle Räume,  
zum Einzug bald bereit,  
hier werden uns're Träume  
zur schönsten Wirklichkeit!“

Paul Wilhelm:

DAS IST DAS TEMPO

Einst setzt' man muhsam mit der Hand  
beim Hausbau Stein auf Stein.  
Heut schnappt der Kran sich Wand für Wand —  
und morgen ziehst du ein

Einst wurde mit Trompetenschall  
die Dampfbohn eingeweiht  
Heut stehst zum Flug ins Weltenall  
Raketen startbereit

Zum Standesamt in schnellem Lauf  
mit Klaus, den sie erkor,  
eilt Ruth und stellt ihn sonntags drauf  
schon ihren Eltern vor.

HO-Verkauf'rin Helga stöhnt:  
's ist schwerer, als ihr denkt!  
Hat man sich an den Preis gewöhnt,  
Bums — wird er gleich gesenkt!

REFRAIN:

Das ist das Tempo der modernen Zeit,  
ja, früher war man längst noch nicht soweit.  
Heut geht's im Siebenmeilenschritt,  
und mancher kommt da noch nicht mit.

Karl-Heinz Huter:

CHEMIE-LIED

Herr Faust in seiner Kammer saß  
bei Rauch und Totenbein,  
in Nostradamus' Buch er las  
und lud sich Geister ein —  
Doch nur ein Pudel half dem Herrn  
mit fauler Zauberei  
Mephisto hieß des Pudels Kern —  
Chemie war kaum dabei!

Der Faust hat seine Seel' vermacht  
für'n bißchen Hexerei —  
Wir hexen uns ein Kleid zur Nacht  
aus Perlön — — — und sind freilich —  
Herr Doktor Faust! Die Kunst ist lang,  
und stark ist die Chemie! —  
Uns wird bei uns'rem Weg nicht bang,  
ein Leben, schon wie nie!

REFRAIN:

Eins-zwei, eins-zwei und dreil!  
Ein Schwupp, ein Schwupp, ein Breil!  
CO plus NH<sub>3</sub> —  
Wir alle sind dabei!  
Aus Kalk und Kohle, Wasser, Sand,  
da macht man heut so allerhand!  
Chemie, Chemie, Chemie ...  
... ist keine Hexerei!!!